

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

25.12.1880 (No. 303)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1028564](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1028564)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2,10 Mark incl. Postzuschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei:



und Anzeigen.

Koonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Softwasser: 5^{te} V. — 6^{te} N.

№ 303.

Sonnabend, den 25. Dezember.

1880.

Unter'm Christbaum!

Wieder aus den Tannenzweigen
Strahlt heut' hell das Weihnachtslicht,
Und sein Schein mög' allwärts zeigen
Glück und Freud' im Angesicht!
Ja für Glück, o Weihnachtsbaum,
Schaffest du im Herzen Raum!

Wenn auch mit der Lebenswelle
Draußen Mancher kämpft und ringt,
Weihnachtsbaum, ist's deine Helle,
Die ihm bald den Frieden bringt!
Auch für Frieden, Weihnachtsbaum,
Schaffest du im Herzen Raum!

Doch das Herrlichste zu preisen,
Was umfängt dein Lichterglanz:
Einigkeit in trauten Kreisen,
Eintracht im Familienkranz!
Selbst für Eintracht, Weihnachtsbaum,
Schaffest du im Herzen Raum!

Strahle fort so jeden Winter,
Wenn's auch draußen stürmt und schneit;
Wärm' das Herz der Menschenkinder,
Daß entweiche Gram und Leid!
Und für Hoffnung, Weihnachtsbaum,
Schaff' in uns'rem Herzen Raum!

G. Breitschädel.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns, zu recht zahlreichem Abonnement auf das **Wilhelmshavener Tagblatt**, das amtliche Publikationsorgan aller hiesigen kaiserlichen und königlichen Behörden, sowie der hiesigen Communalverwaltung und der Gemeindeverwaltung von Bant, hiermit ergebenst einzuladen.

Das Tagblatt hat sich bisher der fortgesetzten steigenden Gunst Seitens des verehrlichen Publikums zu erfreuen gehabt und auch in dem jetzt ablaufenden Quartal so erheblich zugenommen, daß es jetzt nachweislich über **1600** Abonnenten zählt. Verlag und Redaction werden auch in Zukunft bestrebt sein, sich diese Gunst fortgesetzt zu erhalten, damit sie in immer größere Kreise dringe.

Zu diesem Behufe wird auch in Zukunft dafür gesorgt werden, durch sorgfältige Redaction und Berücksichtigung alles Wissenswerthen sämtliche Aufgaben eines guten Lokalblattes zu erfüllen. Der gedrängten Tagesübersicht über alle wichtigeren politischen Ereignisse werden nach wie vor alle unsere deutsche Marine betreffenden Angelegenheiten in möglichster Ausführlichkeit folgen. Der lokale Theil wird fortgesetzt bevorzugt werden, um Alles bringen zu können, was für die Einwohnerschaft von Wilhelmshaven und der Gemeinde Bant von Interesse oder Nutzen sein kann. Betonen wir noch ferner, daß die Nachrichten aus der Provinz und Umgegend alles Wissenswerthe enthalten werden, was in unserer näheren und weiteren Umgebung vorkommt, daß die Rubrik „Aus dem Gerichtssaal“ vollständig über die hiesigen Schöffengerichtssitzungen, sowie über die interessanteren Gerichtsfälle von auswärts berichtet wird, daß wir die Rubriken Vermischtes und Gemeinnütziges auch in Zukunft reichhaltig gestalten

werden und daß schließlich die hiesigen kirchlichen Nachrichten, sowie der Civilstand von Wilhelmshaven und den Gemeinden Bant und Heppens regelmäßig gebracht wird, auch die Submissionsresultate vollständig veröffentlicht werden, so bleibt uns nur noch übrig, darauf hinzuweisen, daß wir dem Feuilleton noch besondere Aufmerksamkeit zuwenden und im neuen Quartale von Schriftstellern mit anerkanntem Ruf, wie Friedrich Friedrich und Ludwig Habicht, Arbeiten bringen werden, die durch gute Erzählung und spannende Handlung die Leser fesseln werden.

Besonders verweisen wir noch auf die Gratis-Beilage, auf das allseitig so freundlich aufgenommene

Sonntagsblatt,

welches auch in Zukunft mit guten Novellen, Gedichten, humoristischen Plaudereien, Anekdoten und mit Preisräthseln mannichfaltig ausgestattet werden wird.

Der Abonnementspreis auf das „Wilhelmshavener Tagblatt“ nebst seiner Gratisbeilage bleibt der frühere, pro Quartal 2 M. 25 Pf. bei freier Zustellung in's Haus, für Abholende 2 Mark und durch die Post bezogen 2 M. 10 Pf. excl. Zustellungsgebühr. Bestellungen auf das neue Quartal bitten wir baldigt anzumelden in der Expedition, bei den Zeitungsträgern oder bei den Postanstalten.

Infolge seiner großen Verbreitung ist das Wilhelmshavener Tagblatt jetzt unbestritten das **einig wirksamste Organ**, in welchem Geschäftsanzeigen aller Art wirklichen Erfolg finden und halten wir daher dasselbe den geehrten Inserenten zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen.

Neu eintretende Abonnenten werden den zur Vertheilung gelangenden Fluthkalender für 1881, sowie schon von jetzt ab das Blatt gratis geliefert erhalten.

Verlag und Redaction des „Wilhelmshavener Tagblattes“.

Neue Bände.

Roman aus der Gesellschaft von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Auch Herr v. Rosspangen ließ sie gewähren — Selma nämlich: war er selbst doch jetzt weit sanfter und nachgiebiger gestimmt, mußte er sich doch sagen, daß er all' sein Glück, seinen Reichtum und . . . die Möglichkeit zu sühnen — seiner Frau allein verdankte!

Gewissensbisse und Reue hatten ihn zunächst hart und unruhig gemacht; die Ruhe seiner Seele hatten ja die Millionen Ellen's ihm nicht geben können — namentlich nicht, so lange er in Ungewißheit blieb über das Schicksal von Vater, Schwester und Nichte, die er — beraubt, um das zu ihrem Unterhalt Nöthige betrogen hatte! — Nun erst fühlte er, welch' hohen Grad von Dankbarkeit er seiner Gattin schuldete, und er zeigt sich jetzt so liebevoll gegen dieselbe wie nie zuvor.

Wie wohl that der Freifrau die Umwandlung im Benehmen ihres Gatten gegen sie . . . — Ach, wäre er doch immer so gewesen: wie anders würde ihr Leben, und das der Ihrigen sich gestaltet haben!

Und wie dankbar fühlte sie sich Selma gegenüber! — Mit der Ankunft dieses freundlichen Mädchens war ein anderer, ein ganz neuer Geist in Haus und Familie eingezogen, der der Sanftmuth und des gegenseitigen Verständnisses, der nun herrschte, wo vorher nur Stolz und Strenge das Scepter geführt hatten. Aus dem finster sich abschließenden, stolzen und unnahbaren Hausherrn war ein freundlicher, angenehmer und gänzlich umgänglicher Mann, ein Familienvater im vollsten Sinne des Wortes geworden.

Des Weihnachtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer erst Montag Abend.

Mit mehr als schweherlicher Zärtlichkeit und Schwärmerei hing auch Frieda v. Rosspangen an ihrer Cousine und dereinstigen Schwägerin Selma v. Blankenburg. Wer die beiden jungen Mädchen sah, hielt sie für Schwestern, so ähnlich waren sie sich: es waren bei Beiden die edlen, feinen Züge der Rosspangen in ihrer ganzen Schönheit. Frieda war das fröhliche, lebenslustige Mädchen, das durch seine offene, grade Weise, sich zu geben, Alle entzückte; Selma war ernster, denkender, ihr wechselvolles Leben hatte sie zeitiger gereift.

Auf Wunsch des Freiherrn war bisher eine öffentliche Verlobung Selma's v. Blankenburg mit seinem Sohne William noch nicht erfolgt; die Liebenden sollten erst ein Jahr hindurch im engen Familienkreise zusammen leben, um sich besser kennen zu lernen. Er selbst wußte ja aus Erfahrung wie oft dem einmal und zu schnell geschlossenen Ehebunde die Enttäuschung zu folgen pflegt, wenn die Charaktere der beiden Gatten sich nicht in einander zu schicken vermögen, wenn einmal der erste Liebesrausch verflogen ist und Schwächen des einen oder des andern Theils zu Tage treten.

Es war eine schöne Zeit für Selma und William. Sie lernten einander kennen und mehr und mehr war Ihnen die allgewaltige Liebe ahnungslos, unbewußt gekommen.

Bald indessen war es anders geworden — nicht schimmer jedoch: im täglichen Verkehr unter einander hatten sie sich kennen gelernt, ihr gegenseitiges Empfinden und Denken war ihnen ganz klar geworden und wie in einem offenen Buch konnten sie Einer in des Andern Seele lesen.

Nach einem Jahre sollte William mit seinen Abschied einkommen und, wie alle Rosspangen, von da

an die Selbstverwaltung der Familiengüter übernehmen. Mit Aufopferung schwerer Summen war es dem Freiherrn gelungen, das Stammschloß der Familie wieder in seinen Besitz zu bringen. Eine lange Reihe von Jahren hatte dort ein geldstolzer Parvenu residirt, der sich nach langwierigen Unterhandlungen endlich durch eine hohe Offerte seitens des Herrn v. Rosspangen bestimmen ließ, dem angestammten Guts Herrn den Besitz seiner Familien-Domäne wieder zu überlassen.

Das Schloß hatte der Freiherr sehr vortheilhaft renoviren lassen und noch immer wurde an der Verschönerung desselben gearbeitet. So schön, so reizend wie nie zuvor stand in allen seinen Theilen das Rittergut Rosspangen jetzt da, auf welchem William mit seiner jungen Gemahlin demnächst leben sollte.

Nur ein Umstand war es, der einen Tropfen Vermuth goß in Selma's seliges Liebesglück: schwer — unsagbar schwer war ihr der Abschied von ihrem edlen Beschützer — von Franz Fontaine, oder Reinhard v. Brunner — geworden! — Ein festes, denkbar kaum löbliches Band hatte Beide die langen Jahre hindurch so eng verknüpft — und nun sollte dieses Band so unvorbereitet schnell und für immer gelöst sein?! — Hätte Selma ihren treuen Führer, den vom Großvater auf dessen Sterbebett ihr bestellten Vormund, nicht so einsam, so ganz von allem Verkehr mit der Welt getrennt gewußt, es möchte ihr wohl leichter geworden sein, ihn zu verlassen; doch wie es war und sie wußte, daß es war, mußte sie unaufhörlich an ihn denken, an seine Einsamkeit . . . — Wie schwermüthig hatten seine Augen geblickt, als er ihr Lebewohl gesagt! — Sie, der Freiherr, William, Frieda — Alle hatten sie ihn mit Bitten bestimmt, bei ihnen oder doch in ihrer Nähe zu bleiben; doch

bei ihnen oder doch in ihrer Nähe zu bleiben; doch

Tagesübersicht.

Berlin, 23. Dezbr. Während der letzten Tage haben die beiden Majestäten wie das Kronprinzliche Paar in vielen hiesigen Geschäften umfangreiche Einkäufe gemacht. Von allen Seiten rühmt man die körperliche wie geistige Frische, welche der Kaiser dabei an den Tag gelegt, und die huldvolle Liebeshuldigkeit, mit welcher er sich über die Verhältnisse des geschäftlichen Verkehrs in Berlin, namentlich während der Weihnachtszeit, informirte. Die gesammte königliche Familie wird während des Weihnachtsfestes hier versammelt sein. Am heiligen Abend erfolgt im kaiserlichen Palais zuerst die Bescheerung für die Hofstaaten und dann um 8 Uhr die Bescheerung für die kaiserlichen Majestäten und die gesammte königliche Familie.

Von einer besonders zartfühlenden Rundgebung des Kaisers berichtet die „Kreuzztg.“: „Sicherem Bernehmen nach findet die von den Offizieren des Gardecorps aus Anlaß der Vermählung des Prinzen Wilhelm von Preußen in Anregung gebrachte Festvorstellung auf Wunsch des Kaisers und Königs aus dem Grunde nicht statt, weil daraus voraussichtlich den Offizieren zu große Kosten erwachsen würden.“

Offiziell wird versichert, ein Gesetzentwurf über die Verwendung von Reichssteuern sei bereits vom Könige unterzeichnet und werde dem Landtage nach seinem Wiederzusammentritt vorgelegt werden.

Die Civilmusiker Deutschlands bereiten, wie das hiesige „Fremdenblatt“ vernimmt, eine Monstre-Petition an den Reichstag vor, deren Zweck sein soll, dem gewerblichen Musikziren der königlichen sowie kommunalen Beamten Schranken zu setzen. Selbst aus Baltimore sind 222 Unterschriften deutscher Civilmusiker hierzu angemeldet, desgleichen aus Rußland, Schweden, Norwegen und England.

Es finden gegenwärtig Revisionen bei Handwerkern, Fabrikanten &c. in verschiedenen Provinzen und Städten dahin statt, ob die dort beschäftigten Arbeiter unter 21 Jahren im Besitze von Arbeitsbüchern sich befinden und ob die Arbeitsbücher von den Arbeitgebern ordnungsmäßig geführt werden, d. h. ob die Arbeitgeber beim Eintritt der Arbeiter in das Arbeitsverhältnis an der dafür bestimmten Stelle des Arbeitsbuches die Zeit des Eintritts und die Art der Beschäftigung, am Ende des Arbeitsverhältnisses die Zeit des Austritts, und wenn die Beschäftigung Aenderungen erfahren, die Art der letzten Beschäftigung des Arbeiters eingetragen haben.

Eine auf der Koburger Finanzministerconferenz getroffene Verabredung geht dahin, daß bei weiterer Ausbildung des Systems der Reichssteuern die zu erwartenden Mehreträge mindestens von den in der letzten Session des Bundesraths und Reichstags in Aussicht genommenen Besteuerungsgegenständen nicht für den Reichshaushalt zu beanspruchen, sondern den einzelnen Bundesstaaten unverkürzt zu überweisen sind; daß die Regierungen der Bundesstaaten es übereinstimmend als ihre Aufgabe anerkennen, nach Maßgabe ihrer verfassungsmäßigen Befugnisse dahin zu wirken, daß die überwiesenen Beträge zu einer entsprechenden Ermäßigung bestehender Steuern, in denjenigen Staaten aber, wo andernfalls eine Erhöhung der letzteren ein-

ihn trieb es fort! Seit er wieder im Vaterlande war, hatte auch seine bisherige Ruhe ihn verlassen und Selma das auch recht wohl gemerkt, und sein geheimes Leid, das sie ja nicht kannte, nicht ahnte, drückte auch sie und hinderte sie, ihr neues Glücksloos voll zu genießen. Ihr einziger Wunsch, ihre einzige Bitte zu Gott war, ihrem Beschützer ein Glück wiedergeben zu können, das ihr sichtlich verloren hatte und um welches er tief zu trauern schien.

Ach ja, es war auch Reinhard recht schwer geworden, sich von Selma zu trennen! — Wie fehlte sie ihm jetzt mit ihrem lieblich-kindlichen Geplauder, ihrer süßen Stimme, die ihn nie so schön wie jetzt gedünkt, namentlich, wenn er sich der Abende erinnerte, welche sie zusammen verlebte und an denen sie im dämmerigen Zimmer mit ihrer klangvollen Stimme für ihn ganz allein gesungen und ihre ganze Empfindung dann in diesen Gesang hineingelegt hatte!

Das Alleinsein war ihm jetzt unerträglich. — Wie leicht hätte er Selma's und ihres Oheims Bitten erfüllen und bei ihnen bleiben können; doch er fühlte, daß sein Gehen besser sei: Selma v. Blankenburg, die selbstständige, nun sogar sehr vermögende junge Baroness, war nicht mehr das arme, schutzbedürftige Kind, dem er einst Wohlthaten erwiesen, deren sie jetzt nicht mehr bedurfte. Sie mußte sich ganz lösen von ihm — und er von ihr; war sie doch auch ihrer gesammten früheren Lebenssphäre jetzt entfremdet, ein neuer Lebensabschnitt für sie hatte begonnen und Reinhard fühlte sich nicht berufen, in diesen mit einzutreten.

Aus vollem, ganzem Herzen wünschte er ihr alles Glück für's Leben, das nun so glückverheißend und glänzend vor ihr lag. Sie hatten Abschied genommen von einander — vielleicht, um sich nie wiederzusehen.

treten würde, zur Abwendung, beziehentlich entsprechenden Abminderung der Erhöhung verwendet werden.

Marine.

Wilhelmshaven, 24. Dezbr. Dem Marine-Reservanten Partenheim bei der Kaiserl. Werft in Danzig ist der Charakter als Rechnungs-Rath verliehen worden.

Lieutenant z. S. Frhr. von Söhlern, Adjutant der 2. Werft-Division, hat einen Urlaub bis 6. Januar n. J. nach Cassel angetreten.

Kiel, 23. Dez. Die Corvette „Stein“ wurde heute in Kiel außer Dienst gestellt.

Lokales.

* Wilhelmshaven, 24. Dezbr. Mit heute Freitag wird der „Weihnachtsbazar“ in Burg Hohenzollern geschlossen. Die Extracconcerte am Dienstag und Donnerstag sind nicht so gut besucht gewesen, als es die hierfür veranstalteten besonderen Arrangements hätten erwarten lassen. Thatsächlich gewährten die freundlichen Lokalitäten, im Glanze der überreichen Flammenzahl, einen prächtigen Anblick. Das Concertprogramm war ein besonders ausgewähltes und mannichfaltiges, welches dem Publikum hohen Genuß bot.

* Wilhelmshaven, 24. Dez. Unser Schützenverein feiert am dritten Weihnachtsfesttag im Kaiser-Saal sein erstes größeres Wintervergügen, welches um 4 Uhr Nachmittags mit Concert, Gesang und Arrangements für Kinderbelustigung bei geschmücktem Christbaum und Gabenvertheilung an die Kleinen beginnen wird. Abends 8 Uhr folgt der übliche Schützenball. Die Vergügungen des Schützenvereins zeichneten sich bisher stets durch das Vorwalten ungetrübten Frohsinns aus und erfreuen sich daher besonderer Beliebtheit. Fremde können auch diesmal durch Mitglieder eingeführt werden.

* Wilhelmshaven, 24. Dezbr. Je geringer die Aussichten sind für ein günstiges Wetter während der nächsten Feiertage, desto mehr steigen die Aussichten der Inhaber unserer Etablissements und öffentlichen Lokale, während des Festes auf recht regen Besuch hoffen zu dürfen. Wer wollte auch — wenn ihn nicht gesellschaftliche Rücksichten oder Krankheit hindern — daheim in seinen vier Pfählen hocken bleiben, wenn er im „Tageblatt“ die diversen Einladungen unserer Wirthe einer Durchsicht unterwirft? Da kündigt zu nächst Herr Thomas im Kaiser-Saal für den ersten Feiertag ein großes Abendconcert Seitens unserer Marinecapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Latann an, welches nicht verfehlen wird, auf alle Musikfreunde seine Zugkraft auszuüben. — Einen musikalischen Anstrich zeigt ferner die Einladung des Restaurateurs Herrn Ringius, bei welchem während der beiden Festtage „die beliebte Hauskapelle“ im Lichtglanz eines Weihnachtsbäumchens ihre hinreißenden Melodien von sich geben wird. Auch hier werden die Freunde dieses Etablissements sich jedenfalls vollzählig einfinden, um dem guten Bier und der guten Küche Ehre anzuthun und schließlich noch ein kleines Weihnachtsgeschenk einzuheimen. — Schramm's Bier-Convent kündigt seinerseits einen besonders guten Trank aus der Bornemann'schen Brauerei in Hannover während der Festtage an, nämlich „Malz-Kraftbier“. Gewiß wird dies gar viele Liebhaber behufs eigener Stär-

„Wenn Sie jemals Sehnsucht empfinden nach Menschen, welche Sie von Herzen lieben und verehren, dann kehren Sie zu uns zurück, theuerster Oheim!“ — So hatte Selma im letzten Momant des Abschieds zu ihm gesprochen.

Und nach Liebe sehnte er sich jetzt mehr denn je. — Würde er sie jemals wiederfinden — so mußte er sich fragen — die Liebe, gegen die er so schwer gefehlt?

Ein Herz schlug treu für ihn — das wußte er: das Herz seiner Mutter! — Zu ihr wollte er eilen; doch es fehlte ihm der Muth zu diesem Wiedersehen. — Seine Mutter war schon alt, hatte so manches Leid im Leben ertragen müssen: — wenn er sie nun nicht mehr sände?

Auch an Ida mußte er denken. — Er hätte gern gewußt, wo und wie sie lebte. . . . — Dann auch trat Adele v. Soden's glänzendes Bild vor seine Seele hin — doch nicht mehr so heiß, so leidenschaftlich wie einst, wie in Tagen, zwischen denen und jetzt Jahre lagen! — Sein Herz schlug ruhiger, indem er ihrer gedachte; er erinnerte sich ihrer wie eines Glücks, das er geträumt, das ihm jedoch nicht beschieden gewesen. — Ob ein Anderer es bei ihr — sie bei ihm gefunden? . . . — Ob er — Reinhard — ganz von ihr vergessen?

Er schalt sich thöricht, daß er allein so lieben mußte — so heiß und verzehrend, so ernst und nachhaltig. Adele mußte ihn wohl längst vergessen haben, war wohl jetzt eine glückliche Frau und — wenn er ihr vielleicht in der Gesellschaft irgendwie einmal begegnete, dann . . . würde sie sich eben so flüchtig seiner erinnern als eines früheren Bekannten, gewiß

lung und Kräftigung herbeiziehen. — Einen anderen renommirten Trank verspricht Herr Tiarck in seinem Hotel „auszuschänken“, „echt Münchener Spatenbräu“ und nebenbei noch Erlanger Export — wer bekommt nicht schon bei der Ankündigung Verlangen, sich davon ein paar Schoppen anzuthun? — In Ernst Meyer's Restaurant giebt's heut Karpfen polnisch; doch auch für die Feiertage wird dort ein gut besetztes Büffet, dazu ein Glas extrafein Bier den Gästen geboten werden.

— Der zweite Feiertag bringt den Verehrern der Terpsichore erwünschte Gelegenheit, ein flottcs Tänzchen zu machen. Im Kaisersaal findet ein öffentlicher Ball statt mit Verloofung einer fetten gebratenen Gans. Wer möchte nicht glücklicher Gewinner dieser saftreichen Nachkommn der Ketterinnen des Capitols sein? — In dem schönen Saale der „Burg Hohenzollern“ findet ebenfalls am 2. Weihnachtstag ein öffentlicher Ball statt; ein dritter wird im Saale des Herrn Schulte in der Noonstraße abgehalten.

— In unserm Nachbarorte Belfort ladet die Restauration der Wwe. Winter für die Feiertage zu einem deliciofen Gänsebraten ein und im Saal „zur Arche“ findet am 2. Festtage Ball, am fünften aber, als am Mittwoch, das zweite Abonnementsconcert der Oldenburgischen Militärkapelle statt. — Also Gelegenheit, sich was Gutes anzuthun und sich angenehm zu unterhalten, ist hinreichend geboten!

* Wilhelmshaven, 24. Dezbr. In unserer Nr. 295 veröffentlicht wir eine aus Jederland zugegangene, mit (:) bezeichnete Correspondenz, in der empfehlend auf das in Hamburg erscheinende, von Pastor E. Nint' redigirte christliche Volksblatt „Der Nachbar“ (Ausgabe für Oldenburg) hingewiesen wurde. Dieses Blatt nun entpuppt sich jetzt als ein höchste Intoleranz predigendes Organ der strengen Orthodogie, wie aus seiner Nr. 51 hervorgeht, woselbst in scharfen Worten die Theilnahme der evangelischen Geistlichkeit an der Einweihung der neuen Synagoge in Jever getadelt wird. Uns selbst blieb bisher dies Blättchen unbekannt; jetzt, wo uns seine wirkliche Tendenz bekannt geworden, wollen wir nicht unterlassen, es hiermit gebührend gekennzeichnet zu haben.

† Bant, 24. Dez. Wie bereits früher bemerkt, veranstaltet der „Dilettantenverein Bant“ am 1. Weihnachtstag Abends 6 Uhr im Saale des Gastwirths Heinrich Janssen in Sedan eine Theateraufführung, in welcher 3 allerliebste Einakter gespielt werden sollen, und zwar: „Er ist nicht eifersüchtig“, Lustspiel von Elz, „Robert und Bertram“, Schwank mit Gesang von Mylius und „Zu Befehl, Herr Lieutenant“, Schwank von Schröder. Zweifellos wird dieser Unterhaltungsabend sich guten Besuches erfreuen.

Aus der Provinz und Umgegend.

Norderney. Die Stürme in den letzten Tagen haben hier an mehreren Gebäuden ziemlichen Schaden angerichtet, u. A. ist die „Gistbude“ am Herrenstrand bis auf ein Drittheil umgeworfen und viel Inventar dabei beschädigt. Unsere Insel-Schutzwerke haben fast nichts gelitten.

Jade, 19. Dez. Diesen Morgen gegen 6 Uhr brannte das vom Schuhmacher H. Grotheer zu Nord-

sehr liebenswürdig gegen ihn sein und lächelnd ihn ihrem Gemahl vorstellen.

Nein, es wäre ihm unmöglich gewesen, seine Ruhe dann zu bewahren, mußte denn sein Herz allein die Macht und die Qual der Liebe so mächtig empfinden und all' ihren Schmerz auskosten?!

Doch ihm blieb ja noch der Freund — Walter Grell, der Freund von ehedem! — Ob Der noch sein Freund war?! Oder sollte er auch hier sich getäuscht, er allein diese Freundschaft gewahrt haben durch die langen Jahre der Trennung hindurch? — Mit dem Freunde aus der Jugendzeit wollte Reinhard es auf alle Fälle versuchen, an ihn sich wenden, von ihm erfahren, ob es für ihn noch etwas Anderes geben könne als ein einsames, liebeleeres Leben.

So schrieb denn Reinhard v. Brunner jenen eingehenden, bereits mitgetheilten Brief an den jungen Badearzt, in welchem er diesem sein Leid, seine Befürchtungen und Hoffnungen offen darlegte.

Voller nervöser Unruhe wartete er auf die Antwort — und als sie kam, hob seine Brust sich leichter, froher, nun wußte er, daß der Freund wenigstens ihm erhalten geblieben war, daß er in Walter Grell sich nicht getäuscht hatte.

Mit Hast machte Reinhard v. Brunner sich reisefertig; er konnte es kaum erwarten, den Freund wiederzusehen, von ihm zu hören, wie es seiner Mutter ging; auch von Ida — seiner Gattin — wußte Walter ihm sicher zu erzählen. Adele v. Soden hatte der Doktor allerdings nie gekannt, vielleicht aber doch von ihr gehört und konnte ihm auch über sie Einiges mittheilen.

(Fortsetzung folgt.)

Menschen bewohnte Haus total nieder. Das Vieh ist noch gerettet, vom Eingut konnte aber nichts gerettet werden. Die armen kleinen Kinder mußten nach an die Luft gesetzt werden, sämtliche Kleider sind verbrannt. Auch ein Schwein, das in der Woche vorher geschlachtet worden, ist mit verbrannt. Hoffentlich ist das Mobiliar versichert gewesen. Ueber die Entstehung des Feuers ist nichts bekannt.

Norderney. Auf unserer Insel wohnen jetzt 2107 Personen. Für Fremde reservirte Betten wurden 2580 ermittelt.

Hannover, 15. Dezbr. Die bekannte hiesige Familie v. Linsingen ist von einem tragischen Geschick betroffen worden. Am 14. Nov. cr. fielen im Kampfe gegen die Kaffern Commandant W. v. Linsingen, geboren in Hannover, 58 Jahre alt, und sein Sohn Ernst im Alter von 17 Jahren.

Stade, 20. Dezbr. Vorgestern Abend zwischen 6 1/2 und 8 Uhr brannte das Gebäude des Händlers Gründahl in Neuhoftotal nieder. Die Entstehung ist unbekannt. Leider haben auch drei Menschen ihren Tod in den Flammen gefunden, und zwar die schon hochbetagten Eheleute Gründahl nebst einem einjährigen Mädchen, welches bei demselben in Kost war. Das Kind lag schon bei Ausbruch des Feuers in der Wiege, wo es von den Flammen ereilt wurde. Die Eheleute Gründahl hatten sich bereits glücklich aus dem Hause gerettet, als es ihnen noch einfiel, einiges in Sicherheit zu bringen. Die Frau wollte die Ziege, der Mann das Pferd retten. In der Verwirrung und Angst konnten sie vielleicht den Ausgang aus dem brennenden Hause nicht mehr finden, oder sie mochten sich nicht mehr hinauswagen, kurz, man sah sie von außen in der Vorderstube, wo sie, mit dem Gesicht nach dem

Ofen, sich gegenseitig umarmt haltend, standen und dem Anscheine nach sich in ihr Schicksal ergeben hatten. Feuer und Rauch machten ein Eindringen unmöglich. Man versuchte, die Unglücklichen, welche inzwischen am Ofen niedergefunken waren, von außen zu retten. Mehrere Männer schlugen mit wuchtigen Hieben die Mauern ein, aber die Hilfe kam zu spät. Mit einem Feuerbaken zog man endlich zwei Leichen, welche sich noch immer mit ineinander gekrampften Händen fest umschlungen hielten und total verkohlt waren, aus dem wüthenden Elemente. Der Anblick der Leichen war ein grauenerregender.

Fest-Gottesdienst in der Elisabeth-Kirche.
1. Weihnachtstag, Morgens 10 Uhr, Predigt über Lucas 2, 1-14: „Euch ist heute der Heiland geboren!“
2. Weihnachtstag, Morgens 10 Uhr, Predigt über Lucas 2, 15-21: „Wie kommen wir zum ersten Weihnachts-Segen?“
Langheld.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Bierverlegers Joh. M. May hier ist heute, am 23. Dezbr. 1880, Vormittags 10 Uhr, von dem königlichen Amtsgerichte hier das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann A. Röbbelen hier ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 22. Januar k. J. beim Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und einretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Donnerstag, den 3. Februar 1881, Vorm. 10 Uhr,

vor dem hiesigen Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. Januar 1881 Anzeige zu machen.

Wilhelmshaven, 6. Dez. 1880.
Die Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts, Abth. I. Steimer.

Bekanntmachung.

Die öffentliche Weihnachtsbescherung der hilfsbedürftigen Kinder findet statt **am 1. Weihnachtstag, Nachm. präcise 4 1/2 Uhr, im Thomas'schen Saale.**

Wilhelmshaven, 22. Dez. 1880.
Die Armen-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 29. d. M., Vorm. 10 Uhr**

anfangend, sollen auf Fort Schaar: 1 große Parthie Bretter, von verschiedenen Längen und Breiten, Gatten, Schaal, Nuß und Brennholz, eiserne Dachfenster, Ziegelsteine und Dachziegel, 1 Kessel mit Maschine, auch 1 Pferd, 1 Federwagen, Pferdegeschirr, sowie 1 Sopha, 1 Tisch und sonstiges mehr öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Neuende, 19. Dezember 1880.
H. C. Cornelissen.

Umzugshalber sind unter der Hand verschiedene Möbel, wie **Sophas, Tische, Stühle, 1 Schreibtisch, Küchennöbel** u. zu verkaufen. **Moltkestr. Nr. 15, parterre links.**

Bekanntmachung.

Am **Freitag, den 31. d. M., Vorm. 10 Uhr**

anfangend, sollen auf Fort Mariensiel eine große Parthie altes Bauholz, Bretter und Sonstiges öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Neuende, 23. Dezember 1880.
H. C. Cornelissen.

Große Silber-Lotterie zu Hamburg.

Ziehung am 1. Februar 1881.
1 Hauptgew. in Werthe von 15,000 M.
1 " " " " 10,000 "
1 " " " " 5,000 "
1 " " " " 2,500 "
1 " " " " 2,000 "

Ferner 1995 Gewinne, bestehend aus 9000 Luxus- und Gebrauchsgegenständen, sämtlich aus Silber, Feingehalt 750-800/1000, in Werthe von zusammen 85,500 Mark.

Zusammen Zweitausend Gewinne im Gesamtwerthe von 120,000 Mk. Der Verkauf der Loose ist dem Bankhause A. Molling in Berlin, Friedrichstraße 180, übertragen.

Loose à 3 Mk. sind in der Exp. d. Bl. zu haben.

WESER-ZEITUNG
Abonn.-Preis Bei allen
pr. Quartal Post-Anst.
M. 7.

Täglich 3 Ausgaben.
Inserate pr. Zeile 25 Sp.
Inserate pr. Zeile 25 Sp.

Rathgeber für Männer jeden Alters. Tausendfach bewährte Hilfe und Heilung von **Schwäche-** Zuständen des männlichen Geschlechts, Nervenleiden, den Folgen heimlicher Gewohnheiten und anderer Excesse, wie Abspannung, Mattigkeit, Erschlaffung, Gedächtnismangel, Rückenschmerzen etc. Man lese das Original-Meisterwerk „Der Jugendspiegel“ mit anatomischen Abbildungen für 2 Mk. von W. Bernhardt, Berlin SW., Belle-Allianzestr. 78, zu beziehen.

Freitag und die Weihnachtsfeiertage frisches **Roßfleisch.** Pferde, die zum Schlachten sich eignen, werden stets angekauft. **Werftstraße Nr. 6, Belfort.** bei A. Tegge.

Delicate Wiener Würstchen von A. Martini in Kiel, empfiehlt **H. Ringius, Restaurateur.**

Empfehle: **Gewürz- und bittere Chocoladen, Chocoladenpulver und Cacao.** C. J. Behrends.

An- und Verkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Betten, Möbeln, Uhren und Uniform-Tressen. Große Auswahl u. billige Preise von getragenen Kleidungsstücken, neuen Betten, Bettfedern u. Daunnen. **A. B. Priet, Krummestraße Nr. 5.**

Sarg-Magazin von **C. C. Wehmann, Roonstraße Nr. 110.**

H. Cohn, Bismarckstr. 22, am Park, hält sich zur Reparatur an Sonn- und Regenschirmen bestens empfohlen.

Maschinenfabrik, Metall- und Eisengießerei **A. Heinen in Varel.**

Kölner Dombauloose. Geldgewinne **Mk. 75000** baar u., Ziehung 13., 14., 15. Januar 1881, versendet franco incl. Gewinnliste à M. 3,50 **J. Zimmermann, Andernach a. Rhein.**

Auf sofort ist die **Erholung** zu vermieten. In derselben ist seither die Gastwirthschaft und Krämerei mit dem besten Erfolg betrieben worden. Nur solide und strebsame Reflectanten wollen sich melden bei **C. Schneider, Königsstraße 51.**

Zu vermieten eine freundlich möblirte Stube nebst Schlafstube für 1 oder 2 Herren zum 1. Januar bei **Wittwe Linde, Augustenstraße 7, I.**

Schultze's Salon, Roonstraße 6. Sonntag, als am zweiten Weihnachts-Feiertag: **Tanzmusik.**

Belfort. Belfort. Zur Arche. Am 2. Weihnachtstag: **großer öffentlicher Ball.** Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **C. Schulz.**

Tiarks Hôtel. Empfehle ächt **Münchener Spatenbräu** und ächt **Erlanger Export-Bier** (Henninger). Hochachtungsvoll **Joh. Tiarks.**

Musikalische Abend-Unterhaltung am zweiten Feiertag u. folgende Tage, im Locale des Herrn Sjuts, Elßaß. Auftreten einer renommirten Sängergesellschaft. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **A. Sjuts.**

Folkers Conditorei und Café empfiehlt täglich frische Obsttuchen, Berliner Pfannkuchen, Windbeutel mit Schlagfahne, Indianer mit Schlagfahne und Crème gefüllt. Große Auswahl in **Stückbäckerei, Thee- und Kaffeeconfect, Kaffee** und **Chocolade à tout heure.**

Zu vermieten zum 1. Januar eine möblirte Stube für 1 oder 2 Herrn, auf Wunsch mit Schlafcabinet. **E. Becking, Elßaß, Marktstr. 16.**

Meine Frau hat sich von mir entfernt und wird daher Jeder gewarnt, derselben auf meinem Namen etwas zu borgen, da ich für Zahlung nicht einstehe. **Friedrich Hinze, Elßaß.**

Varel. Als gerichtlich bestellter Liquidator der Firma Baars & Sohn (Brauerei) hieselbst fordere ich hiemit Diejenigen, welche der Firma schulden, innerhalb der nächsten 14 Tage zur Zahlung auf, sowie Diejenigen, welche an dieselbe Forderungen haben, zur Herausgabe ihrer Rechnungen innerhalb derselben Zeit. **Otto Meents.**

Geburts-Anzeige. Durch die glückliche Geburt einer gesunden und kräftigen Tochter wurden hocherfreut **Bant, den 24. Dez. 1880.** **L. Zwingmann und Frau.**

Der ergebenst Unterzeichnete beehrt sich hierdurch wiederholt anzuzeigen, daß er für **Wilhelmshaven und Umgegend** den **Allein-Verkauf** der berühmten

Singer-Maschinen für Familien und Gewerbe

aus der größten deutschen Singer-Nähmaschinenfabrik von

Seidel & Naumann

besitzt. Dieselben zeichnen sich nicht allein durch ihre grundsolide Arbeit und verbesserte Construction, sondern auch durch ihre hohe Eleganz vor allen anderen namentlich aber den sogenannten amerikanischen Maschinen aus, und eignen sich deshalb nicht nur vorzüglich als elegante

Beschenke bei allen passenden Gelegenheiten,

sondern dienen auch der Familie und dem Gewerbe als unentbehrliches Hausgeräth und Hülfswerkzeug.

Die Maschinen besitzen die durch Reichspatent geschützte Auslösung des Schwungrades beim Aufspulen.

Sämmtliche Theile, welche beim Arbeiten mit der Hand in Berührung kommen, sind hochalanz vernickelt und dadurch vor Rost geschützt; außerdem wird ein durch Reichspatent geschützter Spulapparat geliefert, welcher das Garn auf die Schiffenspule selbstthätig (ohne Hülse mit der Hand) und vollkommen gleichmäßig aufspult. — Ich habe mich schon seit Jahren ausschließlich dem deutschen Fabrikat zugewendet, weil ich zu der Ueberzeugung gekommen bin,

daß die Deutsche Singer-Nähmaschine und vorzüglich das Fabrikat von **Seidel & Naumann**

die sogenannten „ächten“ in allen Stücken übertreffen,

ganz abgesehen von den Constructionsvorzügen, welche Seidel & Naumann's Maschine gegenüber den nach den alten Modellen fortfabricirten amerikanischen Singermaschinen besitzen, und sehe einem lebhaften Zuspruch entgegen.

Hochachtungsvoll!

W. Westphal, Uhrmacher und Mechaniker,
Neuhappens, Bismarckstraße 60.

Kaiser-Saal.

Am 1. Weihnachtstage:

GROSSES CONCERT,

ausgeführt von der

Capelle der 2. Matrosen-Division,
unter Leitung des Capellmeisters Herrn C. Latann.

Anfang 7½ Uhr.

Entree 50 Pf.

Familien-Billets billiger.

Dortmunder und Nürnberger Bier.

Hochachtungsvoll!

Albert Thomas.

KAISER-SAAL.

Am 2. Weihnachtstage:

Oeffentlicher Ball.

Entree 50 Pf., wofür Getränke verabreicht werden.

Anfang 5 Uhr.

Um 11 Uhr: Verloosung einer feinen gebratenen Gans, wozu jede Dame und jeder Herr ein Loos gratis erhält

Hochachtungsvoll!

Albert Thomas.

Belfort. Zur Arche. Belfort.

Mittwoch, den 29. December d. J.:

Zweites Abonnements-Concert,

ausgeführt von der

Capelle des Oldenb. Inf.-Regts. Nr. 91.

Anfang 7½ Uhr. Entree für Nichtabonnenten 50 Pf.

Nach dem Concert:

BALL.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

C. Schulz.

Schramm's Bier-Convent.

Während der Weihnachtsfeiertage Anstich von ästem

Malz-Kraft-Bier,

aus der Brauerei des Herrn Oskar Bornemann in Hannover.

Deutsche und englische Werkzeuge

in bester Qualität, unter Garantie, sind stets vorrätzig und hält solche bei Bedarf zu billigen Preisen bestens empfohlen

Ed. Buss, Bismarckstraße 59.

Ringius' Restauration.

Am 1. und 2. Weihnachtstage:

CONCERT,

ausgeführt von der beliebten Hauscapelle.

Um 6 Uhr: Anzünden eines kleinen Weihnachtsbäumchens.

Um 7 Uhr: Vertheilung der Weihnachtsgeschenke an meine werthen Gäste.

Speisen à la carte. Biere vorzüglich.

Es ladet freundlichst ein

H. Ringius.

NB. Am Neujahrstage werden die beliebten Neujahrspfeifchen verabreicht.

D. D.

Mme. Winter's Restauration in Belfort.

Die erneuerte Decoration meiner Lokalitäten durch geeigneten Blumenflor dürfte wohl um so mehr zum lebhaften Besuch anregen, als während der Feiertage täglich frischer, deliciofer

Gänse-Braten

portionweise nebst bekannt guten und feinen Getränken bei soliden Preisen verabreicht wird.

Während der Abendstunden wird ein geschmackvoll hergestellter

Weihnachts-Baum

anzündet.

Mme. Winter.

Dilettanten = Verein Bant.

Am 1. Weihnachtstage,
den 25. December:

Vorstellung

im Saale des
Gastwirths Heiner. Janssen
zu Sedan.

Zur Ausführung kommt:

- 1) **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel in 1 Act von Al. G. St.
- 2) **Robert und Bertram, oder: Die lustigen Bagabonden.** Schwank mit Gesang in 1 Act von D. Mylius.
- 3) **Zu Befehl, Herr Lieutenant!** Schwank in 1 Act von Julius Schröder.

Cassendöffnung 5 Uhr.

Anfang pünktlich 6 Uhr.

Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf.

Die Direction.

Kieler

Büchlingen-Sprossen

empfeht

Ludwig Jansen.



Wilhelmshav.
Schützen-Verein.

Am 27. December
findet das

1. Wintervergnügen

in gewohnter Weise im Kaisersaal

statt.

Anfang des Kinderballs um 4 Uhr

Nachmittags.

Anfang des Schützenballs Abends

8 Uhr.

Mitglieder erscheinen in Uniform.

Fremde können nur durch Mitglieder

eingeführt werden.

Eintrittskarten sind bei den Herren

Popken, Jken und Ringius in

Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Gesang-Verein EINTRACHT zu Belfort.

Sonnabend, den 25. December:

Weihnachts-Feier

im Saale des Herrn Christelius,

bestehend aus Concert, Gesang u. Theater.

Für Kinder ist eine Verloosung arrangirt.

Anfang 4½ Uhr. Entree 50 Pf.

Der Vorstand.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Hierzu eine Beilage.

Vermischtes.

(Cornish-Hängematten.) Aus Berlin wird geschrieben: Die von Thomas Cornish construirten und in London ausgestellten schwimmfähigen Hängematten und Betteinrichtungen für Schiffe machen in englischen Marinekreisen kein geringes Aufsehen und werden voraussichtlich auch bei uns eingehend geprüft werden. Da man von dem überhumanen Grundsätze abgekommen ist, die Seeleute des Schwimmens unkundig zu erhalten, um ihnen angeblich einen langen Tobestampf zu ersparen, wird man auch gegen obige Erfindung grundsätzlich nichts einwenden können, um so weniger, als sie sich bei in Australien vorgenommenen Versuchen bereits praktisch bewährt haben soll. Häufig handelt es sich ja für die im Meer Verunglückten nur darum, so lange über Wasser zu halten, bis Hülfe heran ist, an der es ja nur in seltenen Fällen gänzlich fehlen wird. Diese Betteinrichtungen lassen sich außerdem aneinanderkoppeln und im Nothfalle sogar zur Landung von Truppen verwerten. Kein geringer Vortheil liegt darin, daß die Wände eines solchen „schwimmenden Bettes“ von feindlicher Kugel durchlöchert werden können, ohne daß das Fahrzeug zum Sinken gebracht wird. Wahrscheinlich werden Handels- und Kriegsmarine gleichen Nutzen aus der neuen Erfindung ziehen. Der Preis ist wenig höher als der gewöhnlicher Schiffsbetten.

(Bescheidenheit.) „Barum sind Sie von ihrer vorigen Herrschaft entlassen?“ wurde ein dienstsuchendes Mädchen gefragt. — „Nanu,“ antwortete diese bescheiden, habe ich Ihnen denn schon je gefragt, warum es Ihre Vorige nicht bei Ihnen ausjehalten hat?“

(Vom Millionär zum Bettler. Wie man aus Palermo schreibt, ist der gewesene italienische Senator und einstige dreizehnfache Millionär Baron Ignazio Genardi arm und geisteschwach in einer dortigen Privatirrenanstalt untergebracht worden. Er hatte allirt, war entflohen, dann verhaftet und prozessirt worden und verlor darüber den Verstand.

(Kassel, 19. Dez.) Ein entsetzliches Eisenbahnunglück hat sich heute Abend auf der Main-Wefer-Bahn, unweit der Haltestelle Grifte (zwischen den Stationen Gensungen-Süntershausen) ereignet. Der von Frankfurt a. M. abgehende Nachmittagspersonenzug, der um 8 Uhr 30 Min. fahrplanmäßig hier eintreffen muß, ist an einer der gefährlichsten Stellen des Bahnkörpers, wo hart an demselben die jetzt angeschwollene Oder dahinströmt, entgleist, und zwar in Folge eines herabgestürzten Felsblockes, welcher durch die anhaltenden Regengüsse dieser Tage losgeweicht, plötzlich von der haushohen Böschung herabrutschte und das Geleise sperrte. Der Zug war im vollen Fahren und gelang es nicht mehr, denselben vor dem Hindernisse zum Stehen zu bringen. Die Locomotive rannte mit solcher Behemung gegen den mächtigen Felsblock, daß sie sowohl als die meisten Wagen aus den Schienen geschleudert, umgestürzt und stark beschädigt wurden. Ein gräßliches Chaos entstand und ein Wunder ist es zu nennen, daß keiner der zahlreichen Passagiere erheblich verletzt wurde. Der Locomotivführer Delitt ist schwer, der Heizer wie der Postschaffner dagegen leicht verletzt. Von Kassel aus wurde sofort ein Hülfszug abgesandt, welcher gegen 11 Uhr mit den Verwundeten und den Passagieren hier wieder eintraf. Der Verkehr

war nur mühsam aufrecht erhalten und müssen die Reisenden an der Unfallstelle umsteigen.

— Die Bevölkerung der Erde wird von Behm und Wagner (Bev. der Erde, IV) für die Gegenwart zu 1456 Mill. angegeben. Sie vertheilt sich auf die einzelnen Erdtheile wie folgt: Europa (ohne Island und Nowaja Semlja) 176 349,9 D.-M., 315 929 000 Bewohner, 1791 Bewohner auf 1 D.-M.; Asien 809 478 D.-M., 834 707 000 Bewohner, 1031 Bewohner auf 1 D.-M.; Afrika 543 187 D.-M., 205 679 000 Bewohner, 378 Bewohner auf 1 D.-M.; Amerika 697 188,5 D.-M., 95 495 500 Bewohner, 137 Bewohner auf 1 D.-M.; Australien und Polynesien 162 609 D.-M., 4 031 000 Bewohner, 24 Bewohner auf 1 D.-M.; Polargebiete 82 091 D.-M., 82 000 Bewohner; in Summa 2 470 903,4 D.-M., 1 455 923 500 Bewohner, 598 Bewohner auf 1 D.-M. Das deutsche Reich umfaßt nach den neuesten Berechnungen 9815,6 D.-M., seine Bevölkerung ist für 1878 auf 44 210 948 beziffert.

— Die Bauern in Barzin können, wie seinerzeit vom Kammergericht der Müller von Sansjoui, jetzt sich auch rühmen: „Es gibt noch ein Oberverwaltungsgericht in Berlin.“ Der Bauer L. in Barzin hat in einer Verwaltungsstreitfrage gegen den Fürsten Bismarck nach einem am 8. d. gefällten Erkenntnis nach zweijährigem Prozeß endgültig Recht behalten, und der durch seinen Gutsvorsteher vertretene Kanzler des Deutschen Reichs ist kostenfällig abgewiesen worden. Es handelt sich dabei um den von L. beabsichtigten Bau eines Hauses, den Fürst Bismarck nicht zugeben wollte, weil das betreffende Grundstück nur 350 Schritt von seinen Forsten liege.

(Buntes Allerlei. Im Braunschweigischen herrscht Wassernoth. Bis zum 22. blieb die Oker fortgesetzt im Steigen, so daß selbst die Bahnstrecke Borsum-Bienenburg unter Wasser gesetzt ist und der Verkehr nach Bienenburg über Seesen stattfinden muß. Am Dienstag war die Wupper so angeschwollen, daß die Hälfte von Elberfeld unter Wasser stand. Der Verkehr auf der Schiffsbrücke zwischen Köln und Deutz mußte des hohen Wasserstandes wegen eingestellt werden.

— Auch Belgien hat durch große Ueberschwemmungen zu leiden. Mehrere Bahnstrecken sind ganz unterbrochen. Die Stadt Huy befindet sich zum größten Theile unter Wasser. — In Münster stürzte am 20. die Ueberwölbung eines Schornsteins ein; einige Ziegel davon trafen einen 15jährigen Knaben auf den Kopf, so daß er bald darauf an den Verletzungen starb. — Bei der Volkszählung in Frankfurt ist der gewiß seltene Fall vorgekommen, daß in einer einzigen kleinen Haushaltung 5 verschiedene Religionsparteien vertreten waren. Der Hausvorstand ist nämlich Israelit, die Ehefrau Dissidentin, die Kinder sind religionslos, das Kindermädchen ist evangelisch und das Hausmädchen katholisch. — Die „Army and Navy Gazette“ berichtet, der in Hakodate eingetroffene amerikanische Dampfer „Kurrier“ habe die Nachricht von dem Untergang der Yacht „Jeanette“ überbracht, die Herr Bennett bekanntlich Nordenskjöld zu Hülfe sandte. Dem „Kurrier“ wurde das traurige Schicksal des Schiffes von einem Walfischfahrer mitgetheilt. Die „Jeanette“ ist vom Eise zerquetscht worden, über den Verbleib der Mannschaft konnte keine Auskunft gegeben werden.

Standesamts-Nachrichten

der Stadt Wilhelmshaven vom 17. Dez. bis incl. 23. Dez. 1880.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter J. G. Tiede, dem Werft-Applicanten W. Jüll; ein Zwillingpaar (Knaben) der Wittwe des Malers H. B. Ohe; ein Sohn: dem Schachmeister H. Kieck; eine Tochter: dem Torpeder E. D. K. Egidi, dem Werftanzlisten F. Engel, dem Tischler D. G. Dinnen.

Aufgehoben: Der Schiffszimmermann L. M. Schlobach und die Näherin A. J. Cordes, beide zu Heppens; der Oberlazarethgehülfe bei der 2. Werft-Division F. C. W. Voß und die A. Höfner, beide zu Wilhelmshaven; der Schuhmacher C. W. R. Schepler und die F. D. Uben, beide zu Wilhelmshaven; der Schlossermeister A. C. P. Köhne zu Landeck und die J. L. W. D. Weßlaff zu Wilhelmshaven; oer Handarbeiter H. A. A. Gorr zu Mühlberg und die M. C. G. Krumbholz zu Wardenleben.

Geschlieungen: Der Matrose A. W. H. Schulz und die W. C. G. Sints, beide zu Wilhelmshaven; der Schlosser J. D. Caspers zu Wilhelmshaven und die J. C. C. Kohl zu Tonndick; der Arbeiter E. H. Marquardt und die A. S. M. Meinen, beide zu Wilhelmshaven; der Arbeiter E. H. Herbrich und die Wwe. C. M. Martens, geb. Schönbohm, beide zu Wilhelmshaven.

Gestorben: Ein Sohn des Werftführers D. Wefer, 1 J. 4 M. 3 T.; ein Sohn des Schlossers C. F. Rauffus, 5 J. 10 M. 25 T.; der Kesselschmied W. Ebeling, 23 J. 4 M. 20 T. ein uneheliches Kind, 22 T.

Versicherungs-Wesen. Aus dem letzten statistischen Jahresbericht über das Wirken der Deutschen Lebensversicherungs-Anstalten im Jahre 1879 geht hervor, daß die 53 Deutschen Gesellschaften allein für 14 504 Sterbefälle unter ihren Versicherten im Laufe des Jahres 1879 die Summe von 39 287 725 M., für Aussteuer und Renten die Summe von 5 434 079 M., im Ganzen für 1879 fällig gewordene Versicherungsbeträge nahezu 45 Mill. M. ausgezahlt haben. Die 108 Englischen Gesellschaften zahlten in demselben Jahre für 25 646 Sterbefälle, für Aussteuer und Renten zusammen 212 $\frac{7}{10}$ Mill. M., die 16 Französischen Gesellschaften für 1801 Sterbefälle und für Kapitalien auf den Lebensfall 21 Mill. M. und für Renten 18 $\frac{9}{10}$ Mill. M., während die 31 im Staate New-York zugelassenen Amerikanischen Gesellschaften für 7359 Sterbefälle und für sonstige fällig gewordene Versicherungsbeträge 119 $\frac{9}{10}$ Mill. M. zu zahlen hatten. Von allen Gesellschaften dieser vier Länder zusammen sind sonach im Laufe des Jahres 1879 für 49 310 Sterbefälle, sowie für Aussteuer und Renten im Ganzen 417 Mill. M. an Versicherte oder an deren hinterbliebene Familien zur Auszahlung gelangt. Es bedarf wohl keines weiteren Beweises für das legerische Wirken der Lebensversicherungs-Anstalten, welches schon durch die Leistungen einzelner hervorragender Deutscher Gesellschaften genügend bezeugt wird, wie z. B. der „Germania“ zu Stettin, die für durch Tod und bei Lebzeiten der Versicherten fällig gewordene Kapitalien und Renten im Jahre 1879 allein 3 534 038 M. und seit ihrer 23jährigen Wirksamkeit mehr als 40 Mill. M. ausgezahlt hat. Die vorzugsweise in pupillarisch sicheren Hypotheken und in soliden Werthen von unzweifelhafter Sicherheit angelegten Fonds dieser größten Lebensversicherungs-Gesellschaft in Preußen sind im Jahre 1879 gegen das Vorjahr um 3 185 205 M. auf 47 539 748 M. angewachsen.

Der in der kalten Jahreszeit so beliebte und ärztlicherseits bestens empfohlene

L'estomac-Punsch

wird durch Vermischung von $\frac{2}{3}$ heißem Zuckerwasser und $\frac{1}{3}$ der berühmten **Wagen-Liqueur-Essenz** genannt **L'estomac** des **prakt. Arztes Dr. med. Schrömbgens** in **Kaldenkirchen** bereitet. Dieser Punsch wirkt **erwärmend und erfrischend, regt die Verdauung an** und wirkt **tonisirend und kräftigend auf Magen- u. Darmschleimhaut.**

Haupt-Niederlage bei **E. Wetschky** in **Wilhelmshaven**, ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen Herren Debitanten.

Bogen, Sägen, Mahagoni-, Nußbaum- und Ahornholz, Vorlagen und Delpapier für Laubsägearbeiten empfiehlt in großer Auswahl

Ed. Buss.

Empfehlung.

Den geehrten Damen Wilhelmshavens und Umgegend empfehle ich mich zur **Anfertigung v. Damen- und Kinderkleidern.**

Prompte und billige Bedienung versprechend, bitte um geneigte Aufträge. **Frau Gathemann, Bismarckstraße 13.**

Getragene Kleidungsstücke zc. kauft Schwabe, Belfort, Adolfsstraße.

Fertige Hosen, Röcke und Westen

von gutem Buckskin, sowie Knaben-Anzüge empfiehlt in neuer Auswahl **H. Hespren, Neuende.**

„Bareler Blätter.“

Mit Unterhaltungsblatt.

Abonnementspreis 1,50 M., durch die Post bezogen 1,75 M. pro Quartal. Vom 1. Januar 1881 an erscheinen die „Bareler Blätter“ in bedeutend vergrößertem Formate und sind sie dann die größte aller derzeit im Herzogthum Oldenburg erscheinenden Zeitungen.

Jedermann in Stadt und Land liest die „Bareler Blätter“ mit Vortheil, denn sie bringen sowohl den Bürger als den Landmann interessirende Nachrichten von den verschiedensten Gebieten des menschlichen Lebens. — Im Feuilleton der „Bareler Blätter“ kommen gut und fesselnd geschriebene Novellen zum Abdruck. — Für die Unterhaltung des Lesers sorgt außerdem das Unterhaltungsblatt, welches den „B. Bl.“ jeden Sonnabend umsonst beigelegt wird. Das Unterhaltungsblatt enthält ebenfalls vorzügliche Novellen, kurz Alles, was in einem wirklichen Unterhaltungsblatte enthalten sein muß, und so ist denn das Unterhaltungsblatt der „Bareler Blätter“ mit seinen witzigen Illustrationen und launigen Anekdoten überall ein gern gelesener Gast.

Zur Verbreitung von Bekanntmachungen aller Art sind die „Bareler Blätter“ sehr geeignet. Injectionspreis für Hiesige 10, für Auswärtige 15 Pfg. pro Zeile, bei Wiederholungen die Hälfte.

Bestellungen auf die drei Mal wöchentlich erscheinenden „Bareler Blätter“ mit Unterhaltungsblatt für das erste Quartal 1881 wolle man baldigst bei den Kais. Postanstalten oder den Landbriefträgern aufgeben.

Barel.

Die Expedition der „Bareler Blätter“.

Mein reichhaltiges Lager fertiger **Herren- und Knaben-Garderoben,**

sowie **Damen-Silzröcke, Kopf- und Taillentücher, Damen-Wäsche**

verkaufe, um damit zu räumen, zu ganz heruntergesetzten Preisen.

A. B. Priet,

Krummestraße Nr. 5.

Umstände halber ist auf sogleich oder **1. Februar** eine freundliche Oberwohnung an ruhige Hausbewohner zu vermieten.

Elsäß, Marktstraße Nr. 36. Nähere Auskunft erteilt **Hr. Schumann Meier.**

Zever.

M. F. Wolff.

Friedrich Büttner,

Noonstraße 83,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter,

empfehlen zu passenden Festgeschenken sein durch neue Zusendungen bedeutend vergrößertes Lager von Medaillons, Broschen, Garnituren, goldene Herren- und Damenketten, Kinderohrringe, Garnituren Knöpfe, sowie eine große Auswahl von Silberwaaren.

Ferner empfehle goldene Haarkettenbeschlüge in schöner Auswahl.

Das Flechten der Haarketten wird gleichzeitig mit übernommen und billigt ausgeführt.

Altes Gold und Silber wird im Umtausch hoch anaerachtet.

Zum bevorstehenden Feste erlaube ich mir mein sehr reichhaltiges Lager von

Gold-, Silber- u. Alfenidewaaren

(en gros und en detail) zu billigen Engros-Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Alle in das Gold- und Silberwaarenfach einschlagende neue Arbeiten, sowie Gravirungen, Steinfassungen, Vergoldungen, Reparaturen zc. werden prompt und sauber in meiner Werkstatt ausgeführt.

Auswahlendungen stehen gerne zu Diensten.

Einkauf von altem Gold und Silber zum höchsten Preise.

Heinr. Müller.

Noonstraße.

Abonnements-Einladung.

Für das mit dem 1. Januar 1881 beginnende neue Quartal unserer Zeitung laden wir zum bald gef. Abonnement hierdurch ein.

Die „Oldenburger Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, mit häufigen Beilagen. Sie bringt neben orientierenden Leitartikeln die politischen Nachrichten bei ihrer täglichen Ausgabe rascher als irgend ein anderes Blatt, und berücksichtigt in erster Linie die heimathlichen Angelegenheiten, wozu eine Reihe zuverlässiger und gut orientierter Korrespondenten mitwirkt. Die Verhandlungen des Reichstages, Oldenburger Landtages, der Schwurgerichte, des Landgerichts zc. durch eigene Berichterstatter; im Feuilleton Romane, Novellen zc.

Inserate, die durch die Oldenburger Zeitung im ganzen Lande wirksame Verbreitung finden, berechnen wir für die 4gespaltene Zeile mit nur 10 Pf., für außerhalb des Herzogthums wohnende Inserenten mit 15 Pf.

Die „Oldenburger Zeitung“ wird Mittags ausgegeben und mit den Mittags von Oldenburg abgehenden Eisenbahnzügen verandt, trifft demnach an demselben Tage in allen denjenigen Orten ein, die mit diesen Zügen Postanschluss haben.

Der Abonnementspreis beträgt für das Quartal nur 2 M. 50 Pf. und nehmen alle kaij. Postanstalten und Landbriefträger Bestellungen jederzeit entgegen.

Expedition der „Oldenburger Zeitung.“
Gerb. Stalling.

Preismedaillen

Hannover, Nordhausen, Leipzig.

Die Wollgarn-Spinnerei und Weberei

von

Hermann Köster in Osterode a. Harz

empfehlen sich zur Anfertigung haltbarer

breiter Weiderwand-Rockzeuge

aus Wolle und wollenen Stricklumpen.

Herstellungskosten 50 Pfennige per Elle.

Abonnements-Einladung

auf die

Berliner Gerichts-Zeitung.

1. Quartal 1881.

29. Jahrgang.

Man abonniert bei allen Post-Ämtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz zc. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Expeditoren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweis in den gut situirten Kreisen der Beamten, Gutsbesitzer, Kaufleute zc. verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pf. für die 4gespaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchem Schaden, an Ehre und Vermögen bewahren will, abonniere auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die, von den hervorragendsten Berliner Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalte in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte. Die beliebten juristischen Leitartikel über die neuen deutschen Reichsjustizgesetze, die für das praktische Leben wichtige Entscheidungen deutscher Gerichtshöfe, die Veröffentlichungen der interessantesten Prozesse des In- und Auslandes, der reichhaltige, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreien Rath ertheilende Briefkasten, das anerkannt höchst gediegene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane, sowie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der Berliner Gerichts-Zeitung unausgesetzt eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit volstem Rechte zu den gelesensten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. Die ganz eigenartige, höchst piquante, politische Rundschau aus der Feder eines der beliebtesten Berliner Publicisten, orientirt die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse. Der höchst sensationelle, amerikanische Roman „Schein und Schuld“ von A. R. Green, welcher in Amerika in kurzer Zeit in 10 Auflagen erschienen, wird, soweit er bis Ende Dezember in der „Berliner Gerichts-Zeitung“ zum Abdruck gelangt, allen neuen Abonnenten auf Verlangen gratis und franco nachgeliefert.

H. KLOSTERMANN,

Wein- und Spirituosen-Handlung,

79. Roonstrasse 79.

Ich empfehle u. A.:

Punsch-Extract, Arrac, Rum, Bischofwein.

Kohlenkassen,

gewöhnliche und fein lackirte mit eleganten Decorationen, broncirte und vernickelte

Ofenvorsetzer und Feuergeräthständer,

Zangen und Schaufeln

empfehlen zu billigen gestellten Preisen

Eduard Buss,

Neuheppens, Bismarckstraße 39.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle mein durch bedeutende Zusendungen completirtes Lager in

goldenen und silbernen Taschenuhren

für Herren und Damen, goldene Damenuhren von 39 Mk. an, dito Herrenuhren mit Remontoir von 80 Mk., silberne Cylinderuhren von 18 Mk. an unter reellster Garantie für guten Gang. **Regulateure, Beck- und Nachtuhren, amerikanische Wanduhren** zu soliden Preisen, **Ketten** in reichhaltiger Auswahl. **Broschen, Ohrringe, Kreuze, Medaillons** verkaufe, um damit zu räumen, zu erstaunlich billigen Preisen. Ferner bringe mein Lager **Rathenower Brillen** und **sonstige optische Gegenstände** in gütige Erinnerung. Reparaturen unter Garantie prompt und billig.

Hochachtungsvoll!

W. Westphal,

Uhrmacher und Mechaniker,

Neuheppens, Bismarckstraße 60.

Prüfet Alles u. behaltet das Beste!

Jamaica-Rum, das Feinste, was existirt, à Flasche 3 Mark.

do. Verschnittwaare à Flasche 2 und 1 Mark.

Arrac à Flasche 2 Mark, do. Verschnitt à Flasche 1 Mark.

Cognac, sehr alt, à Flasche 3 Mark, do. Verschnitt à Flasche 1 Mark.

Schiedamer à Flasche 1 Mark.

Giessmannsdorfer Kornbranntwein à Flasche 50 Pf.

Alles excl. Flasche und unter Garantie der Reinheit, ohne jedwede Effenz, empfiehlt zur jetzigen Saison

C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven und Belfort.

Ferner empfiehlt derselbe:

Punschessenz von Jamaica-Rum, in hochfeiner Qualität, à Flasche 1,50 Mark.

do. von Arrac à Flasche 1 Mark.

Bußbier von feinstem Malz und bestem oberländischen Hopfen, in Fässern: Lagerbier jetzt nur à Liter 20 Pf., Märzbier à Liter 25 Pf., in Flaschen: Lagerbier $\frac{1}{2}$ Fl. 20 Pf., $\frac{1}{2}$ Fl. 10 Pf., Märzbier $\frac{1}{2}$ Fl. 25 Pf., $\frac{1}{2}$ Fl. 14 Pf., und für diejenigen, welche kein Bußbier trinken wollen, empfiehlt derselbe noch echtes

Erlanger Exportbier à $\frac{1}{2}$ Fl. 35 Pf., $\frac{1}{2}$ Fl. 20 Pf., und liefert derselbe bei zeitiger Bestellung Aufträge von 3 Mark nicht nur franco in's Haus, sondern vergütet sogar bei schriftlicher Bestellung das Porto.

NB. So genanntes **Leckbier** zum Fischkochen zc. à $\frac{1}{2}$ Flasche 10 Pf.

In modernen, eleganten, glatten und rauhen

Winter-Überziehern, Winter-Saquets, schweren Buckskin-Anzügen, Knaben-Paletots und Knaben-Anzügen,

habe ich noch bedeutende Reserven erhalten; ich empfehle die Sachen, sowie **doppelbreit blau besten krumpffreien Hemdflanell,** zu billigsten Preisen.

Hugo Seifert, Belfort.

Allen Freunden

einer geistig anregenden und zugleich unterhaltenden Lectüre kann mit vollem Recht das

Deutsche Montags-Blatt

Chef-Redakteur: Arthur Levysohn. Verleger: Rudolf Mosse. Berlin. empfohlen werden. Diese durch und durch originelle literarisch-politische Wochenschrift, welche die hervorragendsten deutschen Schriftsteller zu ihren Mitarbeitern zählt, enthält eine Fülle geistvoll geschriebener Artikel, die ein treues Spiegelbild der politischen, literarischen und künstlerischen Strebungen unserer Tage darstellen. Jede neu auftauchende Frage, jede neue Erscheinung in Wissenschaft, Politik, Kunst und Leben findet im „Deutschen Montagsblatt“ unparteiische und erschöpfende Behandlung, während die gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart in elegantester Form interessante Beleuchtung erfahren.

Diese literarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges, welche am zeitungslösen Tage, dem Montag, erscheint, verbindet die Vorzüge eines gehaltreichen Wochenblattes mit denen einer wohlinformirten, reich mit Nachrichten aus erster Quelle ausgestatteten Zeitung, und so wird das „Deutsche Montags-Blatt“ in seiner Doppel-Natur dem Wahlspruch, den es sich gewählt, vollauf gerecht, stets „Von dem Neuen das Neueste, — Von dem Guten das Beste“ zu bringen. Das „Deutsche Montags-Blatt“ wird in der Fülle und Gebiegenheit seines Inhalts auch fernerhin den sensationellen Erfolg zu rechtfertigen wissen, der es so schnell zum Lieblingsorgan der geistigen Aristokratie unserer Tage heranwachsen ließ.

Alle Reichspostanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von 2 M. 50 Pf. pro Quartal entgegen. Zur Begegnung von Verwechslungen verweise man bei Postbestellungen auf Nr. 1251 der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1881.

Die Schuh- und Stiefelhandlung

von J. G. Gehrels

hält gegenwärtig einen alljährlich stattfindenden großen

Ausverkauf,

worauf ein geehrtes Publicum von Wilhelmshaven und Umgegend unter Hinweis auf die dadurch stets gebotene günstige Gelegenheit, sowohl die größte Auswahl zu finden, als auch des billigen Kaufes wegen ergebenst aufmerksam gemacht wird.

Pilzschuh-Verkauf bei großer Auswahl mit 20 Prozent Rabatt.

Fast verschenkt!

Das von d. Massverwaltung b. falliten „grossen Britanniasilberfabrik“ übernommene Nieslager, wird wegen eingegangenen großen Zahlungsverpflichtungen u. gänzl. Räumung der Lokalitäten

um 75 Procent unter d. Schätzung verkauft

daher also

fast verschenkt

für nur 14 Mark als kaum der Hälfte des Wertes b. bloßen Arbeitslohnes erhält man nachstehendes äußerst gediegenes Britanniasilber-Speiseervice

welches früher 60 Mark kostete und wird für das Weibkleiden der Besten 25 Jahre garantirt

- 6 Tafelmesser mit vorzügl. Stahlklingen,
- 6 engl. Britanniasilber-Gabeln,
- 6 majestät. Britanniasilber-Speiseelöffel,
- 6 feinste Britanniasilber-Kaffeelöffel,
- 1 schwer. Britanniasilber-Suppenlöffel,
- 1 majestät. Britanniasilber-Milchschöpfer,
- 6 feine ciselirte Präsentir-Tabletts,
- 6 vorzügl. Messerleger Britanniasilber,
- 6 schöne, majestät. Eierbecher,
- 6 schwere Britanniasilber-Eierlöffel,
- 6 prachtvolle feinste Zuckertassen,
- 1 vorzügl. Pfeffer- oder Zuckerbehälter,
- 1 Zuckerschaber, feinste Sorte,
- 2 effektvolle Salon-Tafelleuchter.

60 Stüd. Alle hier angeführten 60 Stüd Prachtgegenstände kosten zusammen bloß 14 Mark.

Bestellungen gegen Postvorschuß (Nachnahme) oder vorheriger Geldeinsendung werden so lange der Vorrath reicht effectuirt durch die Herren General-Depositive

Blau & Kann, Wien (Stadt) Heinrichhof.

Hunderte von Dankfugungs- und Anerkennungsbriefen liegen zur öffentlichen Einsicht in unserem Bureau auf.

Bei Bestellungen genügt die Adresse:

Blau & Kann, Wien, im Heinrichhof.

Tribüne

mit der illustrierten humoristisch-satirischen Wochenschrift



Abonnementspr. für beide Blätter M. 5,30 vierteljähr. bei allen Postanstalten.

Zu vermietnen eine Oberwohnung zum 1. Januar bei Joh. Zapfe in Bant, beim Schützenhof.

Zu vermietnen eine Unterwohnung. Lebber, Elap, Marktstr. 35.

Heinr. Müller,

Roon- und Friedrichstraßen-Ecke,

empfiehlt zu

Weihnachts-Einkäufen

sein bedeutend vergrößertes, mit vielen Neuheiten versehenes Lager von Porzellan, Glaswaaren, Thonwaaren, Lampen, Lederwaaren, Holz- und Metallwaaren, Bronze-Artikel, Japanische Sachen, Meerscham: Cigarrenspitzen, Toilette- Gegenstände u. zu äußerst billigen Preisen.

Viele Sachen sind zur Stickerei eingerichtet.

Etwasiger Umtausch nach dem Feste ist gerne gestattet.

Die viel nachgefragten

weißen Holzwaaren zu Holzmalereien

sind eingetroffen und halten solche zu Weihnachts-Geschenken bei billigster Preisstellung bestens empfohlen.

Ferner haben eine große Auswahl

Spiegel, Spiegelgläser, Bilder, Gardinenkasten u.

welche bis Weihnachten ausnahmsweise billig verkaufen.

Toel & Vöge.

Einladung zum Abonnement.

Der Bremer „COURIER“

(36. Jahrgang)

erscheint zwei Mal täglich, und bringt aus den zuverlässigsten Quellen möglichst rasch und ausführlich Telegraphische Depeschen — Politische Nachrichten aus dem Inlande und Auslande — Cours-Notirungen der Bremer Börse und der leitenden auswärtigen Börsen — Schiffs-Nachrichten — interessante, spannende und gutgeschriebene Erzählungen, Novellen und Romane — Theater-Zettel — Oper-, Concert- und Theater-Referate — Berichte über Versammlungen und Vereine — Bremer Sachen — Local-Nachrichten aus der Umgegend Bremens und Vermischtes u. s. w., in größter Reichhaltigkeit und sorgfältigster Auswahl.

Sonntags wird dem Blatte eine belletristische Beilage

„Bremer Sonntagsblatt“

beigelegt; dasselbe enthält spannende, größere und kleinere Erzählungen, interessante Mittheilungen aus dem Gebiet des socialen Lebens und vermischte Notizen.

Der Preis für beide Ausgaben des „Courier“ mit Sonntagsblatt ist in Berücksichtigung andauernder Zeitverhältnisse für hiesige und auswärtige Abonnenten auf

10 Mark jährlich,

5 Mark halbjährlich,

2 Mark 50 Pfg. vierteljährlich

vom 1. Januar 1881 an ermäßigt worden.

Der Postzuschlag ist dabei eingerechnet.

Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten entgegen.

Zu Anzeigen halten wir den „Courier“ als besonders wirksam und erfolgreich bestens empfohlen.

Bremen, Dec. 1880.

Die Expedition des „Courier.“

Schlittschuhe

empfiehlt billigst

Ed. Busf.

Kleinen Kindern

bekommt Kuhmilch oft schlecht. Ein Zusatz von Timpe's Kindernahrung Kraftgries verhindert die dicklumpe Gerinnung und erhöht Nährwerth, Wohlgeschmack u. Verdaulichkeit. Lager bei C. Wetschky, Wilhelmshaven.

Homöopathische Heilungen

werden nach wie vor ausgeführt, Wechselstieber, Magenkrampf, Hämorrhoiden, Keuchhusten, Diphtheritis u. werden radical schnell und sicher geheilt.

Joh. Wilken,

verlängerte Königsstraße 8

Bei Durchsicht des illustrierten Buches:

„Dr. Airy's Heilmethode“ werden sogar Schwerkränke die Hebungung gewinnen, daß auch sie, wenn nur die richtigen Mittel zur Anwendung gelangen, noch Heilung erwarten dürfen. Es sollte daher jeder Leidende, selbst wenn bei ihm bislang alle Medicin erfolglos gewesen, sich vertrauensvoll dieser bewährten Heilmethode zuwenden und nicht säumen, obiges Werk anzuschaffen. Ein „Auszug“ daraus gratis u. franco.

In dem weitverbreiteten Buche „Die Gicht“

finden Gicht- u. Rheumatismus-Leidende die bewährtesten Mittel gegen ihre oft sehr schmerzhaften Leiden angegeben. — Heilmittel, welche selbst bei veralteten Fällen noch die erhoffte Heilung brachten. Prospect gratis u. franco. — Gegen Einsendung von 1 M. 20 Pfg. wird „Dr. Airy's Heilmethode“ u. für 60 Pfg. das Buch „Die Gicht“ franco überall hin verandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Sortirung in der Buchhandlung von J. W. A. Gustafsson in Varel.

Wichtig für Damen.

Von meinen rühmlichst bekannten Wollschweißblättern ohne Unterlagen, die nicht kühlen und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für Wilhelmshaven und Umgegend allein auf Lager: Herr S. Scherff, Handschuh-Fabrikant, Roonstraße 84a.

Preis per Paar 50 Pf., 3 Paare 1 Mark 40 Pf. Wiederverkäufern Rabatt. Frankfurt a. D., im Decbr. 1880.

Robert von Stephani.

FABRIK: FRANKFURT a. M.



75 Pfg. IN DEN APOTHEKEN.

Vorzügl. lindermes Mittel bei katarrhal. Affectionen u. chronischen Brustleiden.

Bis zum 26. d. M.

wird der

Ausverkauf

sämmtlicher noch vorräthigen Winter-Garderoben fortgesetzt.

Es kommen zum Verkauf:

feine Winter-Heberzieher, Jaquetts, Zoppen, schwere Buckskin-Anzüge, Hosen u. Westen, elegante Schlafröcke, Knaben-Anzüge und Paletots, sowie noch eine Parthie sehr feiner

Damen-Mäntel.

Ferner: Kopf- und Tailen-Tücher, Herren-Cachenez, Damen- und Herren-Regenschirme in Wolle und Seide, sowie Oberhemden, Chemisettes, Kragen und Manschetten, Hüte und Mützen, Hosenträger und Handschuhe zc. zc.

NB. Sämmtliche bei mir gekauften Geschenke werden, im Falle dieselben nicht passen, nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht.

M. Philipson,

Neu-Heppens, Bismarckstraße No. 12.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Manufacturwaaren-Geschäfts verkaufe ich sämtliche in dieses Fach schlagende Artikel zu und unter Einkaufspreisen.

- Kleiderstoffe**, Meter von 30 Pf. an,
- Halbleinen**, schwere Waare, Meter 40 Pf.,
- Parchende** in weiß und couleurt, von 40 Pf. an,
- Flanell**, krumpffrei, Meter 2 Mark,
- Englisch Leder**, aller schwerste Waare, Meter 3 Mark,
- $\frac{1}{4}$ breite baumwollene **Bettbezüge**, Meter von 35—60 Pf.,
- $\frac{1}{4}$ breite **Buckskins** von 3—6 Mark per Meter,
- Baumwollene Flanellhemden** per Stück 1,50 Mark, etwas kleiner, Stück 1,25 Mark,
- Blauleinene Arbeitskittel**, Stück 1,50 Mark,
- Schwere, blaugestreifte Kittel**, Hausmacherleinen, Stück 1,75 Mark, leichter, Stück 1,25 Mark,
- Jaquetts** für Arbeiter von 4 Mark an,
- Jaquetts**, blauer gerauhter Stoff, von 12 Mark an,
- Socken**, Paar 50 Pf.,
- Hübsch garnirte Kinderanzüge** in reiner Wolle von 7 Mk. an,
- Damenwesten** von 1,50 Mark an,
- Regenschirme** von 1,50 Mark an.

Es bietet sich hier Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Weihnachtseinkäufen.

Diedr. Albert, Belfort.

Fortsetzung des Ausverkaufs

bei

H. Hespen in Neuende.

Es sind noch diverse Kleiderstoffe, Schlaf- und Pierbedecken, Tisch- und Bettdecken, Double Jacken, Wintermützen, sowie eine Parthie kleine wollene Teppiche beigelegt. Preise nochmals ermäßigt. Der Rest der Winter- und Regenmäntel unterm Einkaufspreis.

Von jetzt an halte Lager von edtem

Stralsunder Korn

aus der Holtfreter'schen Brennerei in Stralsund und empfehle solchen in Gebinden, liter- und flaschenweise zu billigen Preisen.

Sodann bringe zu dem bevorstehenden Feste meine

Spirituosen und Liqueure

als: Arrac, Cognac, Rum, Rum- und Arrac-Punsch, Ingber, Pfeffermünz, Kummel zc. zc. von den feinsten bis zu den billigsten Sorten in gütiger Erinnerung.

Neu-Heppens.

S. H. Meyer.

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Eröffnete mit heutigem Tage eine

Weihnachts - Ausverkauf

folgender Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Alle Sorten **Handschuhe** in Wild-, Wasch- und Glaceleder, Luch und Buckskin, mit und ohne Futter, für Damen, Herren und Kinder, alle Sorten **Herren- und Knabennützen**, **Hosenträger** und **Strumpfbänder** in Leder und Gummi, eine Parthie schöner **Velzwaaren**, **Corsetts**, **Shlipse** und **Cravatten**, **Parfümerien**, allerlei **Leder-Kurzwaaren** zc. zc.

Bemerkte noch, daß obige Artikel zum großen Theil eigenes Fabrikat sind und ich für deren Dauerhaftigkeit und Güte garantire.

H. Scherff,

Bandagist, Handschuh- und Mützenmacher, Moonstraße 84a.

Zum Weihnachtsfeste

empfehle eine gediegene Auswahl

Mäntel, Paletots, Regenmäntel

für Damen und Kinder,

Westen, **Tailentücher**, garnirte und ungarirte **Kopftücher**, sämtliche **Phantasiestricksachen**, **Filzröcke** und ein großes Sortiment

Kleiderstoffe

in den neuesten Mustern zu niedrigen Preisen.

Eine Parthie **zurückgesetzter Kleiderstoffe**, Reste von den verschiedensten **Stoffen** habe zu erstaunlich billigen Preisen zum Ausverkauf gestellt.

Carl Reich,

Bismarckstr. 10.

Das

Schuh- und Stiefel-Lager

von

G. Frerichs.

Moonstraße 108,

empfiehlt größtes Lager anerkannt solide und elegant gearbeiteter



Schuh- und Stiefelwaaren

vom gewöhnlichen bis zum feinsten Genre für Damen, Herren und Kinder in allen erdenklichen Arten zu billigsten, aber festen Preisen.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt und billigst.

Haushaltungs-Begenstände.

Emaillirte und verzinnete Kochgeschirre, feine holzfarbig lackirte und gewöhnliche Eimer und Lassetwannen, Petroleum-Kochmaschinen, Kaffeebrenner, Kaffeemühlen, Tisch- und Dessert-Messer und Gabeln, Vorlege-, Eß- und Theelöffel in Neusilber und Britanniametall, Kohlen- und Bolteneisen, sowie Bürstenwaaren empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Ed Buss,

Bismarckstraße 59.

Wintersaison 1880.

Im Pelzwaaren-Magazin von J. Bargebuhr,

Rothes Schloß,

werden von heute ab sämtliche Pelzwaaren zc. zu einem fabelhaft billigen Preise verkauft. Umstände veranlassen mich, schon zu Neujahr von hier fortzuziehen und muß bis dahin das ganze Lager geräumt sein. Hochachtungsvoll

J. Bargebuhr.

Häcksel-Futterschneid-Maschinen,

bewährter Construction in vorzüglichster Ausführung, mit 85 Preisen prämiirt — **Weltausstellung in Sidney** (Australien) 3 Preismedaillen — liefern zu billigen Preisen franco Bahnfracht. Abbildungen franco und gratis. Agenten erwünscht, wo wir noch nicht vertreten sind.

PH. MAYFARTH & Co., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.